

# Glanz und Glamour auf dem Marktplatz

„Unter den Rock geschaut“: Gredinger Trachtenmarkt wartete wieder mit einem tollen Angebot auf

VON VIOLA BERNLOCHER

Glanz und Glamour verbreitet die Trachtengruppe aus St. Ulrich im Grödnertal auf dem Trachtenmarkt in Greding. Doch auch abseits der Bühne gibt es viel zu sehen. Aus nah und fern sind Gäste zum 22. Gredinger Trachtenmarkt angereist, um zu schauen, zu kaufen und sich auszutauschen.

GREADING – An den Ständen wird bereits vor der offiziellen Eröffnung gefeilscht und geschaut, auf der Bühne spricht Bürgermeister Manfred Preischl die ersten Worte, als die letzten Takte der Stadtkapelle verklungen sind. „Vielleicht spielt auch das diesjährige Motto mit, dass so viele Besucher gekommen sind“, mutmaßt er. Im 22. Jahr des Gredinger Trachtenmarkts kommt das Motto etwas zweideutig daher: „Unter den Rock geschaut“ provoziert ein bisschen, bleibt in den Vorträgen aber sittlich. Denn diese befassen sich zum Beispiel mit der Silhouette der Frau, wie diese sich im Lauf der Zeit mit der Mode veränderte und wie die Unterwäsche sie formte. Was genau unter dem Rock so steckte, beleuchtet die Trachtenberaterin des Bezirks Mittelfranken Evelyn Gillmeister-Geisenhof in ihrem Streifzug „Vom letzten Hemd zum Push-Up“.

## Unter die Männertracht gucken?

Die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin Christa Naäß möchte im nächsten Jahr lieber „einen Blick unter die Männertracht werfen“, wie sie scherzhaft anmerkt.

„Nicht nach London oder New York schaut die Welt heute, sondern nach Greding“, merkt der Landtagspräsident a. D. und Vorsitzende des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, Johann Böhm, an. „Wenn Sie heute gehen, werden Sie sagen: Die Liebe zur Tracht ist neu erstarkt, hier beim



Auf der Bühne vor dem Rathaus wurde die ungewohnt bunte Tracht aus dem Grödnertal präsentiert. Dabei blieb den Protagonisten noch genügend Zeit zum Feixen.

Trachtenmarkt in Greding.“ Die Liebe zur Tracht, die kann man hier wahrlich an jeder Ecke finden, in den vielen Details der Kleidung, vor allem aber auch bei den diesjährigen Ehren Gästen. Prachtvoll sind die Gewänder der Grödnertal, so ganz anders als die oft dunkle, fränkische Tracht es ist. Die Schürzen und Kleider der Frauen sind bunt, die Männer setzen farbige Akzente an Wams, Weste und Socken. Kein Wunder, dass die Grödnertal-

Frauen bis zu zwei Stunden brauchen, um ihr Gewand anzulegen. Wegschauen geht nicht, da muss man geannt die Trachtenpräsentation verfolgen, die an eine Hochzeitsgesellschaft angelehnt ist – wann sonst sollte man sich auch so prächtig kleiden.

## Hochzeitslader

Da ist der Hochzeitslader, mit seinem bunten Kranz aus christbaumkugelnähnlichem Gebimmel auf dem Stock. Wortgewandt musste er sein, durfte er die Gäste doch nur in Reimform zum Feste laden, berichtet die Präsentatorin. Auch die Jungfrau vor der Ehe wird präsentiert und gedreht wie ein schöner Südtiroler Apfel, sodass man nicht nur die auf dem Scheitel thronende Jungfrauenkrone blitzen sieht, sondern auch die mannigfaltigen kleinen silbernen Tellerchen, die am Gürtel hängen – ein Kind für jedes von ihnen sollen sie bringen, damit die Jungfer auch gleich weiß, was sie bald nicht mehr nur am Gürtel, sondern am Rockzipfel hängen hat.

Die Braut selbst hat neben einem bunten Gewand als wichtigstes Accessoire ihr Besteck dabei – ein Symbol dafür, wer jetzt die Chefin im Hause ist. Auch Eltern und Großeltern sind prächtig herausgeputzt mit Pelzkapen, denn geheiratet wurde immer im Februar, da war's noch kalt im Grödnertal.

Sie selbst flanieren nach ihrer Präsentation über den Markt und bewundern die anderen markigen Trachten. Da gibt es zum Beispiel die Gruppe

Trachtler aus Marburg, eine evangelische und eine katholische Tracht tragen sie – trennen sich aber nur was die Kleidung angeht, heutzutage vermag eine Glaubensdifferenz wohl nicht mehr gar so tiefe Gräben zu reißen wie noch vor 50 Jahren.

Auch die hohenlohisch-fränkische Tracht sieht man des Öfteren, die Männer tragen schwarzen Janker und als markantestes Stück einen großen Wolkenschieberhut, ein Dreispitz, dessen hinterste Fläche hoch aufragt, wie eine Hand – der Name kommt nicht von ungefähr. Die Frauen mit ihren weit ausladenden, transparenten Hauben und den dicken, wattierten Röcken sind ebenfalls eine Schau.

Tracht vermag nicht nur das ältere Publikum zu begeistern, sie gewinnt auch viele junge Leute für sich. Wie zum Beispiel die achtjährige Mia aus Ingolstadt, die im rosafarbenen Dirndl vor der Haarflechterin sitzt und geduldig wartet, als diese ihr einen Kranz in die blonden Haare zaubert. Auch ihre Mama Sina hat sich schon frisieren lassen, Oma Ingrid filmt und fotografiert die Prozedur, die ihre zwei Mädels über sich ergehen lassen. Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen.

Auf der Bühne wird es derweil laut, denn noch mehr Gäste sind aus der Ferne angereist, eine französische Tanzgruppe aus dem Limousin ist gekommen und klappert mit ihren Holzschuhen beim Tanzen im Takt.

ⓘ Weitere Fotos unter [nordbayern.de/hilpoltstein](http://nordbayern.de/hilpoltstein)



Auf dem Gredinger Trachtenmarkt konnte man auch verschiedene Stoffe sowie andere Accessoires kaufen. Fotos: Viola Bernlocher